

Protokoll der Fachausschusssitzung „Soziales, Jugend und Gesundheit“ des Stadtteilbeirates Walle am 17.08.2011, 18.00 bei der agab, Grenzstraße 122

Nr.: XI/01/11

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 20.05 Uhr

Anwesend waren:

Frau Cornelia Barth
Frau Brigitte Grziwa-Pohlmann
Frau Herrad Höcker
Frau Helga Mesch
Frau Nicoletta Witt, in Vertretung für Herrn Kück
Herr Franz Roskosch
Herr Christof Schäffer

An der Teilnahme war verhindert:
Herr Gerd-Rüdiger Kück

Als Gäste waren anwesend:

Herr Jens Schröter, agab
Frau Gitta Baruffke, agab
Herr Thomas Beninde, agab
Herr Martin Lühr, agab
Frau Andrea Overesch, Stadteilmütter/Stadteilväter im Bremer Westen
Frau Kristin Buß, Stadteilmütter/Stadteilväter im Bremer Westen
Herr Rolf Surhoff, sachk. Bürger
Herr Hans Ludwig, Bremer Westen

Es wird sich einvernehmlich dafür ausgesprochen, folgende und ergänzte Tagesordnung zu beraten:

- TOP 1: Beratungsstelle agab e.V. – Arbeitslosenzentrum Grenzstraße
Aktuelle Projekte und Zukunftsperspektiven
Gastgeber: VertreterInnen Aktionsgemeinschaft arbeitsloser Bürgerinnen & Bürger e.V.
- TOP 2: Projekt Stadteilmütter/Stadteilväter im Bremer Westen
Tätigkeitsfelder und Angebote
dazu eingeladen: Frau Andrea Overesch und Frau Kristin Buß
- TOP 3: Planungsgutachten Grünzug Haferkamp
Sachstand und Auftragsvergabe
- TOP 4: Bericht aus dem Controlling-Ausschuss
- TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes
- Teil B: nichtöffentlicher Teil
- TOP 6: Beratung des im Amt eingegangenen Baugenehmigungsverfahrens

Die Vorsitzende eröffnet die heutige Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Ein besonderer Dank gilt der agab für die Möglichkeit, in ihren Räumen tagen zu dürfen.

**TOP 1: Beratungsstelle agab e.V. – Arbeitslosenzentrum Grenzstraße
Aktuelle Projekte und Zukunftsperspektiven**

Es stellen sich die anwesenden VertreterInnen der agab e.V. vor. Aktuelle Projekte und Zukunftsperspektiven werden erläutert.

Näher dargestellt wird (vgl. auch Material in der Anlage)

- eine Kurzdarstellung der Beratungsstelle,
- das Leitbild der agab:
 - Ziele
 - Umsetzung
 - Grundsätze der Beratung
 - Grundsätze der internen Zusammenarbeit
 - Teambesprechung
 - Beratungsgruppe
 - Fortbildung
- Qualitätspolitik/Qualitätsverständnis

Im Anschluss folgt eine Aussprache im Fachausschuss u. a. zu:

- dem hohen Verwaltungsaufwand in der Vereinsarbeit,
- verschiedenen Problemfällen,
- einem Netzwerk mit Juristen,
- eventuellen Unterschieden zu den beiden Job-Centern,
- der Möglichkeit der Einstellung einer Person mit migrantischem Hintergrund und Sprachkenntnissen.

Von Seiten der agab wird darüberhinaus geäußert, dass man sich eine bessere Erreichbarkeit (telefonisch und persönlich) der Job-Zentren im Stadtteil Walle wünscht, damit eine schnellere Bearbeitung der Fallabwicklung erfolgen kann. Des weiteren hat sich die Situation auf dem Wohnungsmarkt sehr geändert. Hier wäre eine zügigere Hilfe im „Behördendschungel“ von Wichtigkeit.

Der Fachausschuss bewertet die Arbeit des Vereins positiv. Er weist auf die Möglichkeit hin, einen Globalmittelantrag zur Unterstützung der Zentrumsarbeit zu stellen

**TOP 2: Projekt Stadtteilmütter/Stadtteinväter im Bremer Westen
Tätigkeitsfelder und Angebote**

Die beiden Sozialpädagoginnen Frau Buß und Frau Overesch stellen die Tätigkeitsfelder und Angebote des Projektes Stadtteilmütter/Stadtteinväter vor. Genannt werden u.a. :

- Träger des Projekts sind folgende Kirchengemeinden:
 - Grambke
 - Immanuel
 - St. Michaelis – St. Stephani

- Walle
- Wilhaldi
- Ansatz

Frauen und Männer aus den Stadtteilen des Bremer Westens werden ausgebildet zu Stadtteilmüttern und –vätern. Im Anschluss an die Ausbildung suchen sie interessierte Familien auf und geben ihr Wissen weiter.
Das Projekt unterstützt auf Augenhöhe „ von Eltern für Eltern“ die Familien.
- Zeitlicher Ablauf
 - 6monatige Schulung von 12-15 Stadtteilmüttern und –vätern zu 10 Themengebieten (192 U-Stunden werden ergänzt durch Exkursionen)
 - am Ende der Schulung Kolloquium und Übergabe der Zertifikate
 - im Anschluss Familienphase mit ca. 10 Beratungsterminen pro Familie zu den gelernten Themen, Laufzeit mind. 6 Monate mit begleitenden Schulungen
 - sowie verbindlichen Reflexionstagen
 - eigenständige Durchführung von Infoveranstaltungen der Stadtteilmütter und für Familien u. a. in Elterncafes
- Themen
 - Entwicklung und Bedürfnisse von Kindern
 - Rechte des Kinderschutz
 - Erziehung
 - Suchtprävention/Medienerziehung
 - Gesundheitsförderung, Ernährung, Bewegung
 - Trennung, Scheidung
 - Spielförderung
 - Sprachförderung, Mehrsprachigkeit
 - Materielle Absicherung
 - Kindergarten, Bildungssystem
- Die Stadtteilmütter und –väter
 - wohnen im Bremer Westen
 - haben gute deutsche Sprachkenntnisse
 - sind Eltern
 - zeigen die Bereitschaft, das eigene Handeln zu reflektieren
 - sind selbstbewusst
 - besitzen eine empathische Grundhaltung
 - sind offen für Werte und Gebräuche anderer Kulturen
- Grundsätze der Arbeit
 - wertschätzend und respektvoll
 - niedrigschwellig
 - setzt bei den Stärken an
 - ressourcenorientiert
 - freiwillig und ehrenamtlich
 - kostenlos
 - mehrsprachig
 - stadtteilbezogen
- Das Projekt dient
 - der Stärkung der Erziehungskompetenzen
 - der interkulturellen Familienbildung
 - der Verbesserung der Bildungs- und Entwicklungschancen von Kindern
 - der Vermittlung konkreter Hilfen

Weiter führen die beiden Sozialpädagoginnen aus, dass Ehestreitigkeiten oder sonstige Konflikte zu schlichten, nicht zum Aufgabengebiet gehören.
Das Projekt arbeitet ehrenamtlich.

Es folgt eine Diskussion zur Thematik „ehrenamtliche Tätigkeit in sozialen Arbeitsfeldern“. Gestellt wird die Frage, ob es sich nicht hier um eine Regeltätigkeit handelt und Stadtmütter und Väter eine Bezahlung erhalten sollten. Auch stelle sich die Frage, ob eine anspruchsvolle Beratungstätigkeit wie die Beratung in Familien nicht von qualifiziert ausgebildeten SozialarbeiterInnen übernommen werden müsse, die eine längere Ausbildung genossen haben.

Frau Overesch und Frau Buß weisen darauf hin, dass das Projekt eher im Sinne von Nachbarschaftshilfe zu verstehen sei. In diesem und im nächsten Jahr seien ein und zwei Ausbildungsgänge für die Ehrenamtlichen geplant. Nach fünf Jahren wird geschaut, wo die Institution steht. Kleine Einschränkung wäre, wenn sich weniger als 12 InteressentInnen für die Stadtteilarbeit finden würden, dann müsse das Projekt zunächst auf „Eis“ gelegt werden.

Die Fachausschussmitglieder schlagen vor, die beiden Referentinnen nach einem Projektdurchlauf nochmals einzuladen. Frau Overesch und Frau Buß nehmen dies gerne an.

TOP 3: Planungsgutachten Grünzug Haferkamp Sachstand und Auftragsvergabe

Hierzu erfolgt eine kurze Darstellung des Sachstandes durch den Ausschusssprecher, Herrn Roskosch.

Die Vorsitzende berichtet von einer stattgefundenen Gesprächsrunde mit Herrn Brandewiede (UBB), Herrn Krätschel (UBB), Herrn Roskosch:

Bevor das Planungsgutachten in Auftrag gegeben werden kann, sollte ein Votum im Sozialausschuss erfolgen, welche Einrichtung den Auftrag erhält.

Laut UBB kann das Planungsgutachten für € 3.000,00 erstellt werden, wenn 2 (statt 3) Varianten im Gutachten ausgearbeitet werden.

Argumente für eine Beauftragung von UBB:

- Es handelt sich um eine öffentliche Grünanlage.
- UBB kennt alle beteiligten Partner und Spielregeln, die spätere Pflege muss
- leicht durchführbar sein.
- Beteiligungsverfahren? Eine Rückkoppelung und Einbeziehung der anliegenden Einrichtungen (KiTa, JFH und DRK-Begegnungsstätte) ist vorgesehen.
- Die Varianten könnten Januar oder Februar 2012 fertig gestellt sein.

Es besteht Einstimmigkeit im Sozialausschuss darüber, dass das Planungsgutachten „Haferkamp“ an UBB in Auftrag gegeben werden kann.

TOP 4 : Bericht aus dem Controlling-Ausschuss

Aus dem Controlling-Ausschuss gibt es nichts zu berichten. Dieser tagt erst wieder am 31.08.2011.

TOP 5 : Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Die Vorsitzende berichtet über folgendes:

- Der Caritasverband Bremen e.V. bedankt sich bei dem Stadtteilbeirat Walle für seine Spende.
- Fahrdienst der Begegnungsstätte Haferkamp:
Herr Siemer vom AfSD teilt mit, dass ein Modellprojekt mit der Begegnungsstätte Haferkamp über 3 Monate, beginnend ab Herbst 2011, durchgeführt wird. Danach soll das Ergebnis ausgewertet werden.
- Nutzung des öffentlichen Kinderspielplatzes Waller Park am 02.09.2011 in der Zeit von 09.00 – 20.00 Uhr für Aktivitäten:
Hierfür wurde vom AfSD die Genehmigung erteilt.
- Injob-Situation in Walle:
Hierzu sollen zur nächsten Sitzung am 12.10.2011 Beschäftigungsprojekte eingeladen werden. Das Ortsamt wird sich bezügl. eines Tagungsraumes mit Herrn Schütte von der WaBeQ in Verbindung setzen.

Die terminierte Sitzung des Sozialausschusses am 23.11.2011 wird auf den 30.11.2011 verlegt. Frau Barth schlägt vor, dann das Thema U3-Versorgung zu behandeln und im Vorfeld möge das OA bitte das entsprechende Zahlenmaterial bei der Sozialbehörde anfordern.

Frau Mesch gibt eine kurze Rückmeldung zum Internationalen Garten. Es treffen sich regelmäßig circa 12 – 15 Personen. Es wurde ein weiterer Garten angemietet. An einer Satzung wird zurzeit noch gearbeitet.

Im Anschluss folgt der nichtöffentliche Teil der Sitzung.

Vorsitzende:

Sprecher:

Protokollantin:

- Müller -

- Roskosch -

- Heger -